

# Völkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich inkl. Beleglohn 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. ...  
Nr. 257. Magdeburg, Mittwoch, den 3. November 1897. 8. Jahrgang.

## Kandidat der sozialdemokratischen Wähler für die Stadtverordneten-Ergänzungswahl im Stadtteil Buckau ist der Dreher Hugo Gärtner.

Die Arbeiterchaft, an die gesamte Bürgerschaft der dritten Wählerklasse im Stadtteil Buckau, die mit der Steuer- und Wirtschaftspolitik der Stadtvertretung nicht einverstanden ist, ergeht die Bitte, bereits heute für die Kandidatur Gärtners einzutreten. Die Wahlen finden am 22. und 23. November statt. Es ist Ehrenpflicht der sozialdemokratischen Bevölkerung des Stadtteils Buckau, den sozialdemokratischen Sieg wiederzuerobren!

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

### Wohin der Kapitalismus führt.

Die Sozialdemokratie vertritt in ihrem Programm den Satz, daß mit der logischen Entwicklung des Kapitalismus schließlich alle Produktionsmittel und alles, was zur Erziehung der Menschheit notwendig ist, in die Hände Weniger gelangen müsse. Wie richtig dieser Satz ist, wird trefflich illustriert durch die Angaben, welche ein amerikanischer Schriftsteller in der Londoner National Review (Nationale Rundschau) über die kolossale Ausdehnung macht, welche der erachtigte Petroleumring genommen hat, sowie über die „ökonomische Unabhängigkeit aller Bürger der vereinigten Staaten in Gefahr bringt“.

Die Standard Oil Company (Wuster-Del-Gesellschaft), die vor einigen Jahren den bekannten verbrecherischen Raubzug in die Taschen der Petroleumkonsumenten unternahm, besitzt nicht allein das Monopol auf das amerikanische Petroleum, sondern sie hat auch einen überwiegenden Einfluß auf den Eisenerz- und den Zuckerhandel gewonnen. Sie besitzt einen großen Teil der Schifffahrt, hat bedeutende Anteile an einer großen Anzahl von Eisenbahnlinien und kann tatsächlich die ganze Transportindustrie beherrschen! Man schreibt ihr einen jährlichen Totalgewinn von 200 Millionen Mark zu, den sie fortwährend auf anderer Seite wieder nutzbar zu machen sucht. So hieß es schon, daß der Ring beabsichtige, allen Stahl und allen Kaffee aufzukaufen.

Jetzt bereitet er sich auf einen kolossaleren Aufkauf vor, wozu ein Kapital von ungefähr 4 Milliarden nötig sei. Man will alle Interessen, die sich auf die Blei-, Leder-, Tabak- und Alkohol-Industrie beziehen, vereinigen und die Vergebung des Beleuchtungsgasen in den verschiedenen Städten der Union für den Trust monopolisieren. Da eine so kolossale Vereinigung des Kapitals durch keinerlei finanzielle Schwierigkeiten bedroht werden kann und die Herren Modelle und Konjoren bei halben Maßregeln nicht stehen bleiben, so werden die Gewinne dieser Kompagnie sich immer mehr anhäufen und alle Industrien, eine nach der andern, in ihre Hände übergehen. Da das amerikanische Kapital auch über das Parlament verfügt, so hat das Volk Aussicht, in absehbarer Zeit ausschließlich für ein Duzend Milliardäre arbeiten zu müssen. Das wird sich aber ändern, wenn die Arbeiterchaft, als Klassenpartei organisiert, auf den Kampfplatz tritt. Bei solchen Zuständen wie die oben geschilderten, die, wenn auch nicht in so ungeheurer Maße wie in Amerika, auch in der „alten Welt“ in die Erscheinung treten, kann es aber auch nicht ausbleiben, daß das Volk immer mehr zur Erkenntnis der Gemeingefährlichkeit des Kapitalismus kommt und sich derjenigen Partei zuwendet, die den Kampf gegen diesen Kampyr der Völker auf ihre Fahne geschrieben hat.

Und von dieser Seite aus betrachtet ist es gut, daß die Konzentration des Kapitals immer gewaltigere Dimensionen annimmt: je weniger Kapitalisten der Sozialismus am entscheidenden Tage sich gegenübersteht, desto leichter wird er mit ihnen fertig werden.

### Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Die Wahl in der Westpreignis hat wiederum einen merkwürdigen Lauf nach links offenbart. Es sind nach dem uns vorliegenden Schlufsergebnis folgende Stimmen abgegeben worden:

	1893	1897
Sozialdemokrat	1798	2015 + 217
Freisinnige Volkspartei	2960	3348 + 388
Konservativ	6265	5043 - 1222
Antisemit		1909 + 1909

Demnach Entscheidung zwischen freisinnige Volkspartei und konservativ Partei. Aus dem Ergebnis der Wahl ersehen wir, daß die den Konservativen abgegangenen Stimmen auf den antisemitischen Kandidaten übergegangen sind. So zerfällt der Antisemitismus die „staatsbehaltenden Parteien“ für weiter ja.

Die Wahl in Westpreignis wird in eingehender Weise von der Magdeburgischen Zeitung gewürdigt. Nach ihrer Meinung kann keine Partei (auch die Sozialdemokratie nicht, obwohl sie mit dem Freisinn einen Zuwachs konstatieren kann) mit dem Ausfall der Wahl zufrieden sein. Denn doch das sogenannte nationalliberale Blatt für derartige Bemerkungen enthalten wollte. Eine Partei, die im

Kreise nicht einmal einen Zahlkandidaten aufzustellen wagte, hat nicht die mindeste Ursache, großsprecherisch auf andere Parteien herabzublicken.

Die Kreuzzeitung sucht die Schuld an dem Rückgang der konservativen Stimmen auf die antisemitische Sonderkandidatur zu schreiben. Ohne dieselbe, so meint die Kreuzzeitung, hätten die Konservativen bereits im ersten Wahlgang gesiegt. Stimmt!

Die Aussichten für die nächsten Wahlen sollen sich für die regierungsfreundlichen Parteien wesentlich gebessert haben. Woher diese Erkenntnis? Die in Aussicht gestellte Reform des Militärstrafprozesses soll diesen Umchwung der Stimmung bewirkt haben. So lesen wir in der Magdeburgischen Zeitung: „Die Aussichten für die nächsten Wahlen sind bisher nichts weniger als günstig gewesen. Um so wichtiger würde es sein, wenn in der letzten Sitzung vor den neuen Wahlen noch die Verabschiedung eines Gesetzesentwurfs gelänge, um den der Reichstag seit einem Vierteljahrhundert gerungen hat. Nicht besser könnte dem leider immer weiter um sich greifenden trübseligen Pessimismus und der wachsenden Verstimmung gesteuert werden, als wenn an einem Reformwerk, wie der Abänderung des Militärstrafverfahrens, sichtbar und deutlich für jedermann der Beweis erbracht werden könnte, daß auch heute noch, wenn auch langsamer und schwersälliger als in den Tagen des nationalen Aufschwungs, wo eine große geschlossene Mehrheit hinter der Regierung stand, heilsame Reformen sich vollziehen können.“ Der trübselige Pessimismus, die wachsende Verstimmung wird durch das bischen Reform der Militärgerichtsbarkeit sicherlich nicht beseitigt werden. Im übrigen lies Militärisches.

Dem Treiben der Umsturzpartei, die sich immer fecker und kühner geberdet, zu begegnen, schlägt die konservative Presse (darunter das amtliche Blättchen in Magdeburg) einen Zusammenschluß der produktiven Stände vor. Das Gedeihen jedes Betriebes, des kleinsten Handwerksbetriebes sowohl wie des ausgebehntesten Fabrikunternehmens, der Arbeit des Bauern nicht minder, als der Arbeit des Großgrundbesitzers hat zur Grundvoraussetzung die Aufrechterhaltung von Disziplin und Autorität. Geraten diese ins Wanken, so ist die produktive Arbeit in ihrem Lebensnerv getroffen. Auf nichts anderes als auf die Untergrabung von Disziplin und Autorität aber zielt das Streben der Sozialdemokratie ab. Daher das stete Säen von Mißtrauen und Zwietracht, die ewige Aufstachelung zum Klassenkampf und die unausgesetzte Anzettelung von Streiks und Boykotts. Amen!

Aus Rache über das Verhalten der Nationalliberalen, die den Landtagswahlkreis Halberstadt-Bernigerode nicht an die konservative Partei auslieferten, wollen die Konservativen den Reichstagswahlkreis Halberstadt-Bernigerode an die Sozialdemokraten übergehen lassen. Wie die „Staatsbehaltenden“ schäkern. — Aus Hlensburg wird geschrieben: Wegen Zweikampfes wurden Dr. med. Wisz und Referendar Bientzen von hier zu vier Monaten Festungshaft verurteilt. Kummehr hat der Kaiser den Verurteilten den Rest der Strafe von 2 Monaten erlassen.

Die Textilindustriellen planen eine weitere Einschränkung der Produktion; nicht etwa zur Verbesserung der Lebenshaltung ihrer Arbeiter, sondern zur Herabsetzung der Verkaufspreise. Die Einschränkung bezieht sich auf über 28000 Webstühle. Ob die Arbeiter diesen Verlast tragen können, was kummert dies den Industriellen. Schon jetzt werden in der Textilindustrie Hungerlöhne gezahlt — was verschlägt also, wenn Arbeiter weiter hungern. Wunderbare Weltordnung!

Die Staatsbürgerzeitung beschwert sich über die Behandlung eines ihrer Redakteure im Gefängnis. Der Betreffende wurde, als er eine Haft von vier Wochen wegen Preßvergehens verbüßte, im Tausch-Prozess als Zeuge vernommen und zu dem Behuf nach dem Gerichtsgebäude gebracht. Die ihm hierbei widerfahrene Behandlung wird wie folgt geschildert: „Das erste Mal mußte er es über sich ergehen lassen, einige Zeit in einer Detentionszelle mit einem Zuchthäusler zusammen zuzubringen; das zweite Mal aber erging es ihm noch schlimmer. Er wurde nämlich in ein Raabitz in eine Zelle, d. h. in einen Raum von 8 Schritt Länge und 4 Schritt Breite gebracht, in der sich nicht weniger als acht Sträflinge, darunter Verbrecher von niedrigster Art, befanden. In dieser Gesellschaft mußte er von morgens 8<sup>1/2</sup> bis nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr, also volle acht Stunden, zubringen. Und man kann sich wohl denken, was er in dieser Zeit zu hören bekam, von allem anderen zu

schweigen. Des weiteren wird Klage geführt über die Verweigerung von Nahrungsmitteln. Was das Antisemitenblatt erzählt, ist uns nichts neues. Sozialdemokratische Redakteure haben in viel ärgerer Weise den modernen Straßenzug am eigenen Leibe verspürt. Wir haben aber nicht gefunden, daß die Antisemitenpresse in gleicher Weise sich mit der Behandlung „politischer Verbrecher“ beschäftigt hat, als dies gegenwärtig der Fall ist. Wenn dem Ertrinkenden der Strohhalm entgleitet, schreit er nach Hilfe. So ergelht auch den Antisemiten. Nun wir wollen ihnen unsere Hilfe nicht versagen.

Nachdem am 27. d. Mts. in Liegnitz eine Konferenz des Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt mit dem Liegnitzer Regierungspräsidenten Dr. v. Heyer und den Landräten der von den Uberschwemmungen dieses Sommers am meisten betroffenen Kreise stattgefunden, ist jetzt die Auszahlung der zweiten halben Million Staatsunterstützung für Schlesien erfolgt. Die Einzelebträge sind vorwiegend an Gemeinden angewiesen, aber auch an Private verteilt worden. Eine „zweite halbe Million“! Welche enorme Summe. Nicht wahr? In gestriger Nummer war unter Militärischen Nachrichten zu lesen, wie viel Millionen für Flottenpläne locker gemacht werden sollen.

Im Bezirke des Kreis-Kriegerverbandes Stadt Nordhausen und Grafschaft Hohenstein sollte auf Aufforderung des Verbands-Vorsitzenden jeder Verein fünf Mark zum Marine-Agitationsfonds zahlen. Der Vorsitzende des Veteranenvereins Nordhausen gab seiner Mißbilligung dieses Verlangens dadurch Ausdruck, daß er den geforderten Betrag aus seiner eigenen Tasche bezahlte, da er der Meinung sei, dergleichen politische Dinge gehören nicht in einen Kriegerverein. Der Verein ehemaliger Unteroffiziere zu Nordhausen lehnte mit gleicher Bezugnahme eine Zahlung überhaupt ab. Zur Nachahmung empfohlen.

### Nachrichten aus dem Ausland.

Der Züricher Stadtrat hat der Stadtverordnetenversammlung einen Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher eine obligatorische Versicherung gegen die Schäden der Arbeitslosigkeit vorsieht. Das Obligatorium erstreckt sich auf alle unselbständigen erwerbenden Personen männlichen und weiblichen Geschlechts. Ausgeschlossen werden Personen, welche einen Verdienst über einen noch näher zu bezeichnenden Lohn haben. Die Mittel zur Erhaltung einer solchen Kasse denkt sich der Stadtrat in Hinsicht der Einrichtung und Verwaltung aus der Stadtkasse aufgebracht. Im übrigen sind die Mittel durch regelrechte Beiträge der in den Versicherungskreis gehörenden Arbeiter aufzubringen, und ferner rechnet man auf materielle Beteiligung des Kantons und des Bundes. Hinsichtlich der Bezugsberechtigung ist eine Karenzzeit von sechs Monaten vorgesehen und es kann die Unterstützung, die, nebenbei gesagt, hinsichtlich ihrer Dauer eine begrenzte ist, nebenbarem Gelde, auch teilweise in Naturalien verabfolgt werden. Mit der Arbeitslosenversicherung hängt bekanntlich die Reglementierung der Arbeitsvermittlung zusammen. Dieser Verwandtschaftsähnliche trägt der Entwurf insofern Rechnung, indem er jedem Versicherungsverband die Errichtung eines Arbeitsvermittlungsbureaus (für dessen Kosten die Gemeindefassen einzustehen hat) vorschreibt. Die Arbeiterchaft hat zu diesem Projekt noch keine Stellung nehmen können. Bisher beruhte die Unterstützung Arbeitsloser auf Freiwilligkeit und war oft schlecht organisiert oder bei der im städtischen Budget aufgenommenen Unterstützungssumme von nur 5000 Frank eine höchst mangelhafte. So entstand dann die Forderung der Arbeiter auf Einführung eines Versicherungsgesetzes und man wird abzuwarten haben, inwiefern der Stadtrat mit seinem Entwurf den Wünschen der Arbeiter entgegen kommen wird.

In Paris wurden mehrere Anarchisten (darunter Gallioni) verhaftet. Die Polizeiblätter verschweigen die Ursache dieser Verhaftung.

Die spanische Regierung miß 73 Anarchisten aus dem Lande und setzte 29 ihrer inhaftiert gewesenen Genossen in Freiheit. Nun kann ja die Haß auf die armen Menschen losgehen — Epigel vor! Ob die spanische Regierung glaubt, durch die Ausweisungen Frieden im Lande zu stiften?

### Parlamentarische Nachrichten.

Die Organe der Antisemiten begreifen sich für die vor dem Reichstag deutscher Kriegsveteranen und Kriegervereine dem Reichstage zu übermittelnden Petition zu Gunsten einer Wehrsteuer. Nach der Reichstags-Zeitung macht davon großes Aufsehen, indem sie die Wehrsteuer als eine Forderung von 1/2 Milliarde alter Soldaten



Schwerlich haben von einer solchen neuen Steuer, wie sie von einer Anzahl Vorstandsmitgliedern der Kriegervereine projektiert wird, auch nur tausend alte Krüger, geschweige denn anderthalb Millionen Soldaten...

Militärische Nachrichten.

Noch weiß niemand außerhalb bestimmter militärischer Kreise, wie die Reform der Militärgerichtsbarkeit beschaffen ist und schon tritt die Magdeburgerische Zeitung bereits für dieselbe ein.

Soziale Bewegung.

Im Vordergrund stehen die Organisierung des deutschen Unternehmertums, die in den letzten Jahren mit dem größten Eifer betrieben wurde.

Aus der Parteibewegung.

Eine in Nürnberg abgehaltene sozialdemokratische Wählerversammlung stellte Cerial für den Reichstag und Segitz für den Landtag als Kandidaten der Partei auf.

Der Landbote.

Auf die grauenhaften Zustände, unter denen in Ostelbien das vom Junkertum niedergedrückte Landproletariat hausen muß, fiel dieser Tage in einer zu Landsberg a. W. abgehaltenen Schmutzgerichtsverhandlung einiges Licht.

Das das Volk arm ist und Not leidet, erfährt man immer erst dann, wenn eine Wethnachtsfeier arrangieren ist, über welche in Zeitungen spaltenlang berichtet wird.

Bisher sind die Unternehmer stets erbost gewesen auf Arbeiter, sobald dieselben mit den Unternehmern oder deren Vertretern in Streit geraten sind.

Menchenankäufe konnten gestern in fast allen Hauptstraßen Magdeburgs bemerkt werden. Fast war die Passage ganz verpöckelt.

Die Garde voran! Um das Amt eines Scharfrichters Preußen, das jetzt bekanntlich Herr Reindel in Magdeburg bekleidet hat sich ein Vicefeldwebel der Halbinselabteilung des Garderegiments zur Disziplinarausscheidung in Spandau kommandiert.

Wegen Neupflasterung ist die Wittenbergstraße Grundstück Nr. 3 bis zur Rogauerstraße bis zum 15. Dezember fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Zur Stadtverordnetenwahl in Budau.

Die Bürgerchaft im Stadtteile Budau wird aufgerufen die Kampfe gegen die Sozialdemokratie durch Einigkeit der zur Ordnungspartei zählenden Vereine zu betreiben.

Die gemüthlich doch die zu den Ordnungsparteien zählenden Vereine ihre Agitation einleiten. Sie glauben sich berechtigt, sich in Verbindung treten zu können.

Soil die Sozialdemokratie mit Gewalt bei Fuß diesem Land der Ordnungspartei gegenüberstehen? Nein! Sie werden sich unwillig, in gleicher Weise mit dem Schwergewicht stämmiger Vereine operieren zu können.

Nachrichten aus Magdeburg.

Das Straßennetz wird für nicht einmal zu einer vollständigen Winterreife herangereift. Die letzten Frostschauer haben dem Straßennetz das allerschlimmste Schicksal bereitet.



Nachrichten aus der Provinz.

Bitterfeld. (Eingebrochen.) In dem Gasthof zum Prinzen...

Nachrichten aus dem Reiche.

Bingen. (Ersch.) In der Nacht zum Sonntag erstickten im...

solche Kinder dagegen, bei denen die gefährliche Gewohnheit...

Die schwach begabten Kinder dürfen der Volksschule...

Die Beschlässe stehen in Einklang mit den Schultrügen...

Vermischte Nachrichten.

In der Menagerie von Koczka in Fünfkirchen wurden...

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Naturheilverein Prießnitz. (Magdeburger Hausarztkasse.)...

Letzte Nachrichten.

Berlin. Einer der ältesten Berliner Genossen, der 84-jährige...

Quittung.

Im Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben gingen...

Briefkasten.

Einsendungen an die Redaktion sind wie folgt zu adressieren...

Table with 4 columns: Name, Gibe, 1. Novbr., 2. Novbr. Lists names like Aufsig, Dresden, Torgau, etc.

Gemeinde-Zeitung.

Mit der Frage: welche Maßregeln für Erziehung und Unter...

Die Sozialdemokraten Magdeburgs

versammeln sich Mittwoch abend in Friedrichslust. Es ist eine sehr wichtige Tages...

Versammlung der Sozialdemokraten Magdeburgs

Mittwoch, den 3. d. Mts., abends 8 Uhr in Friedrichslust. Tages-Ordnung: 1. Bericht des Vertrauensmannes...

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten Magdeburgs.

Advertisement for 'Naturheilverein Prießnitz' featuring a 'Frauen-Vortrag' and 'Mittteilung'.

Advertisement for 'Schuhwaren-Geschäft' by H. Mandel, located at Breitenweg 228.

Advertisement for 'Visser, homöopathischer Prakt.' with contact information for Magdeburg.

Advertisement for 'Alfred Scholz' featuring watches, jewelry, and repair services.



**Cirkus-Theater**

Heute Mittwoch:  
Zweites Auftreten  
des  
**neuen Personals.**  
II. Serie  
des  
**Welt-Programms.**

**Familie  
Agoust  
Agoust  
Agoust**  
Im Pariser Restaurant  
und  
In der Schulpause.  
Ohne Konkurrenz!

**Alma Bergenson**  
die schwedische Nachtigall.

**Zigeunerin Czita**  
Phänomene Geigen-Virtuosin.

**Drei  
Geschw. Donelli**  
Jamb-Äkrobaten.

**Possner-Ralphen**  
Gymnast.

**Paulette Andrée**  
Süßere, Kontra-Soubrette.

**Hanlon Cleo  
und  
Hanlon**  
die liegenden Matrosen.

**Mr. Pauls Vitograph**  
(Lebende Fleis-Photographien.)  
Neue Serie Silber.

**Preise der Plätze  
an der Kasse:**

Sogen. Loge	3 Mk. 1.75
Parquet u. Speisest. 1. R.	1.25
Ordn.	1.10
I. Platz	0.75
II. Platz	0.60
Galerie	0.50

im Vorverkauf:

Sogen. Loge	2 Mk. 1.40
Parquet u. Speisest. 1. R.	1.10
Ordn.	0.90
I. Platz	0.65
II. Platz	0.50
Galerie	0.35

Probe-Vorstellung 3. Abend.

**Verkauf in aufstehenden Gebäuden:**

- Verkauf von Jacob... in... 117.
- ... in... 118.
- ... in... 119.
- ... in... 120.
- ... in... 121.
- ... in... 122.
- ... in... 123.
- ... in... 124.
- ... in... 125.
- ... in... 126.
- ... in... 127.
- ... in... 128.
- ... in... 129.
- ... in... 130.
- ... in... 131.
- ... in... 132.
- ... in... 133.
- ... in... 134.
- ... in... 135.
- ... in... 136.
- ... in... 137.
- ... in... 138.
- ... in... 139.
- ... in... 140.

**Möbel  
Betten  
Polsterwaren**  
in großer Auswahl  
auf bequeme  
Teilzahlung.

Neu eröffnet!  
**Waren- und Möbel-Kredit-Haus  
A. Becker**  
Breiteweg 31, 1 Treppe  
gegenüber der Ulrichsstraße  
Pferdebahn-Haltestelle. 390

Javelots,  
Winter-Valenots,  
Anzüge  
Damen-Regen-  
mäntel,  
Jahrets-Kragen  
auf bequeme  
Teilzahlung.

**Konsumverein Neustadt.**

Prospekte und Zeichnungsscheine zu der von  
uns aufzunehmenden

**Anleihe**

liegen in sämtlichen Verkaufsstellen des Vereins aus  
und bitten wir unsere geehrten Mitglieder, dieselben  
abzufordern. Der Vorstand.

**Freie Religions-  
Gesellschaft.**

Heute Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr  
**Gemeinde-Versammlung.**  
Aufstellung der Vorstandsliste zu  
den Herbstwahlen.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch, den 3. November 1897:  
**Der Mann im Monde.**  
Kom. mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern)  
von O. Jeanneney. Regie von W. Hehl.

**Städt. Theater.**  
Mittwoch, den 3. November 1897:  
**Der Mann im Monde.**  
Kom. mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern)  
von O. Jeanneney. Regie von W. Hehl.

**Wilhelm-Theater.**  
Mittwoch, den 3. November 1897:  
**Jean Sienmann.**

**A. Schiele  
Möbel,  
Spiegel u. Polster-  
waren.**

Wie kann man sich  
gesund erhalten?

Man achte genau auf den Namen  
**„Dr. Thompson“**  
und die Schutzmarke „Schwan“.

**Wichtig für Hausfrauen!**  
**Gustav Greve, Chemik. u. f.**  
...  
**Herrenstoffe.**  
...  
**Möbel, Spiegel, Polsterwaren.**

**Waren  
und  
Möbel  
auf Teilzahlung.**  
**A. Friedländer**  
Breiteweg 118, 1 Tr.

**Johannis-  
bergstraße 5**  
...  
**Th. Heinecke**  
Hr. Macher  
... 1810.

**Zu haben**  
in den meisten Kolonialwaren-,  
Drogen- und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**



**Waschmittel  
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen  
**„Dr. Thompson“**  
und die Schutzmarke „Schwan“.

**Seyfarth, Buchh. Copist.**

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren.**

**G. Dittmar, Tischlermeister.**

**Arbeits-Hosen**  
in enorm großer Auswahl, stark ge-  
arbeitet, vorzüglicher Schnitt, be-  
quemes Sitzen, fertigt in den schönsten  
Mustern die  
Engl. Leder-Hosen-Fabrik  
von  
**G. Gehse, Magdeburg**  
Johannisstraße 14.  
Solideste Bezugsquelle aller Arbeits-  
Gartheroben.

**E. Beck**  
born. C. Heisinger  
Knochenhauerstraße Nr. 56  
Spezialgeschäft für  
**Bettfedern und Daunen.**  
Großes Lager  
fertig. Betten, Julett, Laten, Bezüge.  
**Bettfedern-Reinigungsanstalt**  
vorzüglichste Einrichtung.

**Central-Reparatur-Werkstatt**  
für Nähmaschinen und Fahrräder  
aller Systeme unter Garantie.  
Ersatzteile für alle Maschinen, auch werden  
Teile für Fahrräder nach Muster sofort  
angefertigt. 1791

**R. Osterroth, Mechaniker,**  
Eisenbergstraße, am Bahnübergang.

**2 eleg. pol. russ. Muskel-  
bettstellen mit rot. Matratzen**  
2 Gebett rote Betten à 28 Mk., 1 Kaps-  
dwan 28 Mk., 2 Bettstellen mit Matratzen  
à 25 Mk. sofort zu verkaufen 362  
**Schrotdorferstr. 1, I Tr.**

1 rotgef. Geb. Betten f. 13 Mk., 1  
pracht. Ausf.-Bett f. 17 Mk. Bandstr. 7 III.

**Kanarienhähne**

und Weibchen kaufte jeden Posten im  
**Hennings Restaurant, Jakob-  
straße 2, am Dienstag, Mittwoch und  
Donnerstag. Bezahle wie bekannt die  
höchsten Preise. 409**

**J. Tischler aus Leipzig.**

**36 Jakobsstrasse 36.**

**Guts-Wollereibutter**

**Feine Tafelbutter**

**Herm. Jacoby & Co.**

**Wohnung zu 32 Thaler sofort zu**

**Schlafdecken**

**Bazar-Magdeburg**

**Dierz eine Beilage,**

**Naturbutter** 10 Pfd. 5 Mk.  
Butter, 5 Pfd.  
4.50 Mk. Koch 7, 1. Stufe (C)

**Standesamt.**

Magdeburg, 1. November  
Aufgebote: Fabrikarb. Ka-  
Franz Kasper mit Anna Friederit-  
hee Lindenberg in Staßfurt. 11  
und Musikleiter Karl Billy Ball  
mit Hedwig Rosalie Amalie Thun-  
Sattler Hugo Schmidt hier mit Wi-  
Wille in Weferslingen. Arbeit-  
Werner hier mit Mathilde Gustaf  
Otterleben. Geschäftsführer Carl  
Schöcher in Gudau mit Dorothee  
Stuz in Altenburg. Kutischer Franz  
in Wäthen mit Vertha Friederit-  
Wange hier. Werkmeister Heinr.  
in Neudorf mit Friederike Reibe-  
dam. Kaufmann Karl Adolph  
Wöhrus in Amfterdam mit Klara  
in Luzern. Schmied Gerhard R.  
Burg mit Emilie Labue in  
Vergmann Gustaf Friedrich Jun-  
Auguste Luise Weitz in Bönning-  
Hehrliehungen: Oberle-  
Schwieger mit Luise Vikmann h.  
mann August Schulz mit Witwe  
Mathies geb. Wefche hier. Arbeit-  
Rohr mit Emma Weinroth hier.  
Ernst Bent mit Witwe Vertha  
geb. Gereke hier.  
Geburten: Ingrid, T. des Dr.  
Otto Försch. Kurt, S. des Dr.  
Friedrich Lehmann. Ella, T. des  
Wilhelm Thiele. Hedwig, T. des  
August Wählend. Wallf, T. des  
Wagmachers Herman Großmann.  
Todesfälle: Margarete,  
Schloß Paul Heber, 7 Mk. 7 T.  
Schönfeld, Rentier, 54 J. 1 W.  
Karl Dittmar, Sparrassenzüchter,  
7 Mk. 13 T. Alwin Göbler, 7  
17 J. 7 W. 28 T. Heinrich Wis-  
a. Diesdorf, 63 J. 7 W. Heintz  
ehan. Arbeiter, 82 J. 24 T.  
Endenburg, 1. November.  
Geburten: Martha Marie, m.  
Eise, T. des Schloss. Otto Leich.  
T. des Arbeiters Friedrich Krüger  
Friz, S. des Tischlers Julius  
Robert, S. des Tischlers Herman  
Emilie, T. des Arbeiters Heinrich  
berg. Martha, T. des Arbeiters  
Heber. Paul, S. des Tischlers  
Wegen.  
Todesfälle: Louis Starck,  
händler, 35 J. 8 W. 10 T. G.  
Bendig, Arbeiter, 73 J. 6 W.  
Karl Steffens, Arbeiter, 63 J. 7 W.  
Totgeburt: Ein T. des Arbeit-  
Migot.  
Wacken, 1. November.  
Geburten: Helene, T. des  
Hermann Zimmermann. Johann  
des Tischlers Theod. Rohlak.  
S. des Kaufmanns Gustaf Ros-  
Erna, T. des Buchhalters Aug. S.  
Kurt, S. des Tischlermeisters Waf-  
Friz, S. des Arbeiters Gustaf  
Ernst, S. des Arbeiters Ernst  
Anna, T. des Hilfsweichenkellers  
Grujalki Alfred, S. des Goldgieß-  
Ernst, S. des Arbeiters h.  
Mühlstrufe.  
Todesfälle: Elisabeth,  
Rauers Hermann Stollberg, 2 W.  
Kurt, S. des Tischlermeisters Rob-  
2 T.  
Neustadt, 1. November.  
Hehrliehungen: Eisenb.  
Kaufmann mit Elise Therese. A.  
Freise mit Anna Gemade. Montse-  
Sthelemann mit Anna Kapf.  
Geburten: Gustaf, S. des  
Gustaf Wöhning. Kurt Wog. Er-  
hehlich. Edmund, S. des Branners  
Hermann Martha, T. des Müller-  
Schlichter. Ernst, Erich und  
Paul-Kinder des Schlossers Carl  
Todesfälle: Otto, T. des J.  
Heinrich Krenzler, 19 J. 5 W.  
Joh. T. des Bierbeschaffers  
Hermann, 2 J. 1 W. Emil  
Karl Hermann, 19 T. Arbeit-  
Gew. 41 J. 1 R. 7 T.  
Totgeburt: Ein Sohn, ungel.

**Wacken, 1. November.**

**Neustadt, 1. November.**

**Dierz eine Beilage,**  
sowie die Zeichnungsführer der A.  
Franz. Lotterie.



## Buchhandlung der Volksstimme.

Breiteweg 127.

Buchhandlung der Volksstimme hält folgende Schriften vorräthig, die auch durch die Kolportage zu beziehen sind:

**Wissen ist Macht — Macht ist Wissen.** Von W. Liebnicht. Verlag Vorwärts-Berlin. Preis 30 Pf.

Diese Broschüre enthält die Festsrede Liebnichts, gehalten zum Stiftungsfest des Dresdener Bildungsvereins am 5. Februar 1872. Sie ist eine scharfe, quellmäßige Kritik, was unser Staat für Bildungszwecke und was er für Militärszwecke aufbringt, und eine glänzende Rechtfertigung der Beteiligung der Arbeiterklasse an den politischen Kämpfen der Gegenwart.

**Die Arbeiterin im Kampfe ums Dasein.** Von A. Popp. Verlag Vorwärts-Berlin. Preis 20 Pf.

Diese Schrift enthält, gestützt auf die Lebenserfahrungen der Verfasserin, welche die von ihr geschilderten Zustände aus dem Grunde kennt, einen Appell an die Arbeiterinnen aller Branchen, sich der sozialistischen Bewegung anzuschließen.

Die Empfehlung der Schriften wird fortgesetzt.

## Soziale Bewegung.

Inland.

Die **Korbmacher** Berlins stehen in einer Lohnbewegung. Es streifen die Gehilfen der Firmen Schmidt, Amer u. Hösemann. — Die **Töpfer** des Meistersmaske, Berlin, Petersburgerstraße, streifen. — Ausgerollt wurden in Mannheim sämtliche **Kesselschmiede** in Fabrik Lanz, weil sie sich die Maßregelung eines Kollegen gefallen ließen.

Die Gewerkschaften von Hannover haben nunmehr endgültig beschlossen, am 1. April 1898 ein **Arbeitersekretariat** zu eröffnen und die dazu nötigen 4000 Mark durch regelmäßige Monatsbeiträge (5 Pf.) der organisierten Arbeiter dahin aufzubringen. Nichtorganisierte Arbeiter sollen die Benutzung einen kleinen Beitrag zahlen, für organisierte ist sie frei.

Wegen **Bergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung** wurde vom Schöffengericht in Vera ein Arbeiter drei Tagen Gefängnis verurteilt, weil er angeblich auf dem Bahnhofsperon Arbeitswillige beschimpft haben sollte. Im Gericht kamen zwar Zweifel, ob ein Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung vorliegt, schloß sich aber schließlich Ansicht des Staatsanwalts an, der meinte, daß mit fe des dolus eventualis (d. h. der Angeklagte mußte wissen, daß der andere seine Worte als ein Zwangsmittel den Streik auffassen konnte) doch ein Verstoß gegen den genannten Paragraphen vorliege.

Ausland.

In Triest ist der **Ausstand der Lastträger** beendet. Die Unternehmer bewilligten eine Lohnaufbesserung von 5 Kreuzern und machten auch gegenüber den anderen Forderungen der Arbeiter einige Konzessionen. — In Harleroi findet eine größere Konferenz statt, in der über den allgemeinen **Bergarbeiter-Ausstand** endgültig Beschluß gefaßt werden soll.

## Handel und Industrie.

Deutschlands **auswärtiger Handel** zeigt im September d. J. ungemein hohe Zahlen. Die Einfuhr belief sich auf 37,17 Millionen Doppelcentner gegen 33,32 im September 1896, und 29,27 im September 1895. Es ist also gegen das Vorjahr eine Steigerung um 3,85 Millionen Doppelcentner oder 11,6 v. H. stattgefunden. Seit Beginn des laufenden Jahres bis Ende September sind 292,38 Millionen Doppelcentner eingeführt gegen 241,38 im gleichen Zeitraum 1896 und 234,63 in 1895. Es ergibt sich also gegen das Vorjahr eine Steigerung um 51,0 Millionen Doppelcentner oder 10,6 v. H. Die Ausfuhr belief sich im September d. J. auf 24,84 Millionen gegen 22,55 und 19,40 in den beiden Vorjahren, so daß gegen das Vorjahr eine Steigerung um 2,29 Millionen oder 10,2 v. H. zu verzeichnen ist. In den verfloffenen drei Vierteljahren sind 206,83 Millionen Doppelcentner ausgeführt gegen 187,06 und 171,10 Millionen in den beiden Vorjahren, woraus sich eine Steigerung um 13,77 Millionen Doppelcentner oder 7,4 v. H. ergibt. Die Ausfuhr hatte nach Abzug der Edelmetalle einen Wert von 678 Millionen Mark gegen 2611 im Jahre 1896 und 408 im Jahre 1895. Es ergibt sich also hier eine Zunahme von 67 Millionen Mark oder 2,6 v. H. Einzelne Artikel hatten einen Rückgang der Ausfuhr, der am erheblichsten war beim Eisen mit 18 Millionen Mark. Hierbei, wie bei vielen anderen Artikeln, dürfte der Rückgang wesentlich mit dem gesteigerten Bedarf des Inlands zusammenhängen. Im übrigen ist anzunehmen, daß die starken Preissteigerungen vieler Waren in diesem Jahre bei Feststellung der endgültigen Werte für die deutsche Ausfuhr von großem Gewicht sein werden.

## Aus der Parteibewegung.

Das **Hamburger Parteitags-Protokoll** ist in den ersten zwei Auflagen von je 12 000 Exemplaren bereits vergriffen. Da zahlreiche Parteiorie mit ihren Bestellungen auch im Rückstande sind, ersucht die Buchhandlung Sorbars, Bestellungen möglichst umgehend aufzugeben, um andererseits die Höhe der Auflage bestimmen zu können und andererseits in der Zustellung keine Störung eintreten zu lassen.

Die **Urne mit der Asche unseres verstorbenen Parteigenossen Grillenberger** wird auf dem Centralfriedhof in Nürnberg in der Nische eines Denkmals beigesetzt werden, das ihm unsere Nürnberger Parteigenossen errichten wollen. Der Magistrat hat die erforderliche Genehmigung bereits erteilt.

Der Lübecker Volksbote teilt mit, daß im freien

Stadt Lübeck **Redakteure im Gefängnis** Kaffeebohnen lesen müssen, genau so wie Spitzbuben und Schwindler.

Weil Genosse Hülle-Erfurt am Grabe des Genossen Thomas Kühn in Erfurt die Worte sprach: „Im Namen der sozialdemokratischen Partei Erfurts lege ich diesen Kranz nieder,“ soll er auf Beschluß des Schöffengerichts 30 Mark Strafe zahlen. — Vor dem Schöffengericht in Plauen i. V. hatte sich der Schneider Günzel wegen **groben Unfugs** zu verantworten, den er dadurch begangen haben sollte, daß er am Schluß einer Schneiderversammlung ein Hoch auf die internationale revolutionäre Sozialdemokratie ausgebracht hatte. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, da nicht anzunehmen sei, daß sich durch das Hoch jemand belästigt oder beunruhigt gefühlt habe.

## Gerichtliche Urteile.

Schwurgericht Magdeburg.

In nichtöffentlicher Sitzung wird gegen den Arbeiter Heinrich Wernher aus Calbe a. S., geb. 1864, wegen **Sittlichkeitsverbrechens** verhandelt. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß strafe der Gerichtshof den Angeklagten mit 6 Monaten Gefängnis.

Verhandelt wird ferner gegen den Schuhmacher Gottlob Grothe, geb. 1865, den Former Ernst Busse, geb. 1868, zu Reustadt, wegen **vorsätzlicher Brandstiftung**. Die Angeklagten, von denen Busse schon öfter vorbestraft ist, hatten am 26. August d. J., abends zusammen gezecht. Auf dem Heimwege ging Grothe an einem Getreidediemen des Landwirts Karl Lange heran und zündete ihn mit einem Streichholz an, während Busse an der Gartentür gewartet haben soll. Der Diemen bestand aus Haser und Gerste. Die Versicherungsgesellschaft hat 3199 Mark Brandentschädigung gezahlt und dem Versicherten außerdem die übrig gebliebenen Getreidereste des Diemens belassen. Auf Grund der Verhandlung bejahten die Geschworenen nur die Schuldfrage gegen Grothe, der vom Gerichtshof zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. Busse wurde freigesprochen.

## Unterm Schutze des § 193 des Strafgesetzbuches.

Das Schöffengericht zu Danzig hat ein im hohen Grade überragendes Urteil gefällt. Der Reichstagsabgeordnete Meyer hatte in einer Versammlung des Bundes der Landwirte, in der er über das Ergebnis der Schwurgerichtswahl sprach, geäußert, daß auf das Thun der fünf freistimmigen Wahlmänner, die die Wahl des polnischen Kandidaten ermöglicht haben, der von „allerhöchster Stelle“ gebrauchte Ausdruck von den **„vaterlandslosen Gesellen“** passe, worauf die fünf freistimmigen Deutschen gegen ihn wegen öffentlicher Beleidigung klagbar wurden. Das Schöffengericht billigte jedoch dem Beklagten den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zu und verurteilte die Klagen zur Zahlung sämtlicher Kosten, auch zur Zahlung der dem Beklagten entstandenen Auslagen. Was soll man dazu sagen, fragt die Kölnische Volkszeitung. . . . Keine Antwort ist auch eine Antwort.

## Rechtspflege.

Das **Verweigern der Arbeit am 1. Mai** ist kein Kontraktbruch. So entschied das Landgericht in Halle. Die dortige Tischler-Zunft hatte beschlossen, wer von den Gesellen bzw. Arbeitern am 1. Mai feiere, ohne vom Meister zuvor die Genehmigung eingeholt zu haben, sei sofort zu entlassen, da ein Kontraktbruch vorliege. Die Zahl der Feiernden war am letzten 1. Mai nicht gering und so kam es beim halleischen Schiedsgerichte zu einer ganzen Reihe von Klagen, die sämtlich mit Abweisung der Klagen der Arbeitnehmer endeten. Das Schiedsgericht erkannte ferner zu Recht, daß der auf diese Art und Weise geschädigte Meister berechtigt sei, von dem vertragsbrüchigen Arbeiter einen Wochenlohn als Entschädigung zu verlangen. Zwei Tischlergesellen eines Meisters, der so verfuhr, gaben sich mit diesem Erkenntnis nicht zufrieden und riefen die Entscheidung des Landgerichts an. Dasselbe erblickte in dem Feiern des einen Tages keinen Kontraktbruch, sondern nur eine Aussetzung der Arbeit und verurteilte den betreffenden Meister zur Zurückstattung des innebehaltenen Lohnes von je 13.20 Mark für 6 Tage Arbeitszeit.

## Der Landbote.

Die **Dampfmaschine** hält mehr und mehr Einzug in die Landwirtschaft. Die statistischen Erhebungen, welche Anfang 1897 über die in Preußen vorhandenen Dampfmaschinen stattgefunden haben, bekunden, daß die Zahl der Dampfmaschinen, welche in Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und Gärtnerei thätig sind, von 1879 bis 1897 von 2731 auf 12856 gewachsen ist. Die Leistungsfähigkeit hat sich in Pferdestärken erhöht von 24310 auf 182505. Im Zusammenhang hiermit steht die Thatsache, daß die Zunahme der Dampfmaschinen seit 1879 verhältnismäßig viel größer ist in den früher nur wesentlich in bescheidenem Umfange mit Dampfmaschinen ausgerüsteten Bezirken Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder und Bromberg. „Die Zunahme der Dampfmaschine“, so schreibt die statistische Korrespondenz, „läßt erkennen, daß die Landwirtschaft in Preußen jetzt ernstig darauf bedacht ist, sich die Vorteile der Maschinenkraft auch für ihre Zwecke immer mehr nutzbar zu machen.“ Die Folge wird aber sein, daß die kleinen und mittleren Besitzer, welche nicht in der Lage sind, die Maschinenkraft zu verwerten, stetig weniger konkurrenzfähig

gemacht werden. Der Große wird den Kleinen auffangen, das Kapital an Grund und Boden wird sich ebenso konzentrieren wie in der Industrie. Wir werden also der gesellschaftlichen (sozialistischen) Produktion näher gerückt.

## Frauenpost.

Das erste Bataillon des 5. Garde-Grenadier-Regiments in Spandau sucht durch Injerat per 1. November sechs **Kartoffelschäl-Frauen** gegen einen Tagelohn von fünfzig Pfennig, bei freiem Mittagstisch. Ob die Zufriedenheit unter der Spandauer Arbeiterschaft durch diesen fürslichen Lohn etwas gehoben wird? Fünfzig Pfennig pro Tag — immer nobel!

Die Zahl der **weiblichen Hörerinnen** an der Universität Berlin, welche sich für den Besuch der Vorlesungen vorchriftsmäßig angemeldet haben und auf Grund ihrer Zeugnisse zugelassen worden sind, beträgt im gegenwärtigen Wintersemester etwa 200. Die Vorlesungen, welche die Damen hören, erstrecken sich auf das Gebiet der juristischen, medizinischen und philosophischen Fakultät, so daß das weibliche Element in den meisten Hörsälen vertreten ist.

## Unterhaltungsteil.

### Natur und Leben.

Von Heinrich Sienkiewicz-Litmos.

(Aus dem Russischen übersetzt von F. Löbenstein.)

Wider aller Erwartung mischte sich der Schreiber hinein. „Laßt sie reden.“ „Wohlgeborenes Gericht . . .“ begann Nzepa, „erlauchte

„Stille! Schweig!“ unterbrach ihn schnell die Frau, „laß mich reden, und Du mußt nicht.“

Nach diesen Worten wischte sie sich mit der Schürze die Augen und die Nase, und begann mit bebender Stimme den ganzen Hergang zu erzählen. Ach! wo ist sie hingekommen? Sie klagte ja den Ortsrichter und den Schreiber an und vor . . . dem Ortsrichter und Schreiber. „Sie sehten ihm zu, versprachen ihm Was, wenn er nur unterschriebe und er unterschrieb. Sie gaben ihm fünfzig Rubel, er war betrunken und wußte nicht das Mindeste davon, daß er sein Loos und das meinige und das des Kindes verkaufe. Er war betrunken! Wohlgeborenes Gericht, betrunken wie ein Tier! — sagte sie schon mit Schluchzen. Der Betrunkene weiß nicht, was er thut, auch im Gerichte, wenn jemand in der Trunkenheit etwas begangen, wird es ihm nachgesehen, denn es heißt: er wußte nicht, was er that. Um Gottes Barmherzigkeit willen! ein nüchternen Mensch verkauft ja nicht sein und der Seinigen Loos für fünfzig Rubel! O, habt Mitleid, habt Erbarmen mit mir, mit ihm, mit dem unschuldigen Kinde! Wohin wende ich mich Unglückliche, allein, mutterseelenallein auf der Welt ohne ihn, ohne meinen armen Schelm! O! Gott wird Euch dafür alles Glück geben, wird Euch reichlich für uns Arme lohnen!“

Hier unterbrach das Schluchzen ihre weitere Rede. Nzepa weinte gleichfalls und wischte sich jeden Augenblick die Nase mit den Fingern. Die Assessoren rückten hin und her und blickten einander, dann den Ortsrichter und Schreiber an, sie wußten nicht, was sie zu thun hatten. Indef hatte sich die Njepowa etwas gefaßt und begann wieder:

„Der Arme geht wie vergiftet herum. Dich, sagt er, schlage ich tot, das Kind vertilge ich, die Hüte jünde ich an, aber zu den Soldaten gehe ich nicht und wieder nicht. Welche Schuld trage ich Arme? Oder das Kind? Er taugt nicht mehr zur Wirtschaft, weder zur Sense noch zur Art, er sitzt nur daheim und seufzt und stöhnt, aber ich wartete auf den Gerichtstag, Ihr habt ja einen Gott im Herzen, Ihr werdet das schwere Unrecht nicht gestatten. Jesus von Nazareth, Mutter Gottes von Czestochau! seid unsere Fürsprecher!“

Ein Weile hörte man nur das Schluchzen der Njepowa, bis endlich ein alter Assessor brummte: „Es ist recht abscheulich, einen Menschen betrunken zu machen und dann zu verkaufen.“

„Ja wohl, abscheulich!“ stimmten noch einige ein. „Möge Euch Gott und die allerheiligste Mutter segnen!“ rief die Njepowa an der Thürschwelle knieend.

Der Ortsrichter sah etwas beschämt, der Assessor Samula sah nicht weniger verdrießlich aus, beide blickten aber auf den Schreiber. Dieser schwieg; als aber endlich die Njepowa innehielt, jазte er zu den murrenden Beisitzern kurzweg: „Ihr seid Dummköpfe!“

Es entstand eine Stille, daß man das Gras wachsen hören konnte und der Schreiber fuhr fort: „Es steht klar und deutlich geschrieben, wer sich in einen freiwillig geschlossenen Kontrakt hineinmengt, wird vom Seegericht abgerichtet; wißt Ihr aber, Ihr Dummköpfe, was ein Seegericht ist? Das wißt Ihr nicht, Ihr Dummköpfe, ein Seegericht ist . . .“

Hier zog er das Schnupstuch hervor und schnäuzte sich die Nase, worauf er mit einer kalten und amtlichen Stimme weiter verordnete:

„Welcher Dösel erfahren will, was das Seegericht bedeutet, möge nur seine Nase in einen fremden Zeh stecken, er wird's bis in die siebente Rippe fühlen. Wenn sich ein Freiwilliger anstößt, behüte Euch Gott, ein Wort drein zu sagen. Das Uebereinkommen ist unterschrieben, Zeugen sind da, Schabbes! So steht's in der Jurisprudenz und glaubt Ihr's nicht, so schau in die Prozedur! Und wenn dabei getrunken wird? Was ist's weiter? Als ob Ihr Dummköpfe nicht tränket, immer und überall?“



Wenn die Gerechtigkeit selbst mit der Wage in der einen und dem nackten Schwerte in der andern Hand hinter dem Ofen hervorgetreten wäre und plötzlich vor den Affessoren gestanden hätte, sie wären nicht mehr erschreckt worden, als durch das Seegericht, die Jurisprudenz und die Prozedur. Es herrschte eine Weile eine dumpfe Stille und erst nach einiger Zeit begann Gamula mit leiser Stimme, auf die alle, von dieser Kühnheit überrascht, mit Erstaunen horchten: „Wohl wahr! Der Eine verkauft ein Pferd und vertritts, der Andere einen Ochsen, ein Schwein, er verkauft alles. Es ist dies ja Brauch.“

„Wir tranken ja auch nur nach altem Brauche,“ bemerkte der Ortsrichter.

Nun wendeten sich die Beisitzer mit mehr Mut an Njepa.

„Was weiter, hast Du Dir das Bier gebrauet, so trinkt.“

„Bist Du denn erst sechs Jahre alt? Weißt Du denn nicht, was Du thust?“

„Den Kopf reißt man Dir nicht herunter.“

„Und wirst Du einberufen, so nimmst Du fürs Haus einen Knecht, er kann Dich vertreten in der Wirtschaft und beim Weibe.“

Allgemeine Heiterkeit verbreitete sich in der Versammlung. Aber plötzlich öffnete der Schreiber wieder den Mund; es herrschte wieder eine feierliche Stille.

„Ihr wißt nicht, wo Ihr berechtigt seid, Euch einzumischen,“ sprach er, „und woran ihr nicht rühren dürft. In Bezug darauf, daß Njepa Weib und Kind bedrohte, daß er die eigene Hütte in Brand zu stecken verziehe, habt Ihr volles Recht, Euch einzumengen, so etwas nicht leicht hinzugehen zu lassen. Da nun die Njepowa flagbar geworden, möge sie ohne Gerechtigkeit das Amt nicht verlassen.“

„Nicht wahr! nicht wahr!“ rief die Njepowa verzweiflungsvoll — „ich habe mich nicht beklagt, ich habe niemand ein Unrecht von ihm erfahren. O! Jesus, ihr jüngen Herren des lebendigen Gottes, ist denn schon der Welt Ende?“

Aber das Gericht trat wieder zusammen und das unmittlere Resultat war, daß das Ehepaar Njepa nicht nur nichts erwiderte, sondern noch das hohe Amt in gerechter Fürsorge für die Selbstlichkeit der Njepowa beschloß, sie durch eine zweiwöchige Suspension Njepas in den Schweinefall setzen zu lassen. Außerdem wurde er, damit ihm künftighin derartige pöbelhafte Gedanken nicht durch den Kopf gingen, zu einer Geldstrafe von zwei Rubel fünfzig Kopcken für Konzeptionslagen verurteilt. Njepa nahm aber dieses milde Urteil mit Mißtrauen an und sagte, daß er in den Schweinefall nicht gehen werde. Was aber die Geldstrafe betraf, warf er nicht zwei, sondern die fünfzig von Ortsrichter erhaltenen Rubel auf die Erde und rief: „Es nehme sie wer da will!“

Es begann nun ein jäherliches Gepolter. Der Amtsdienster wollte Njepa festhalten, Njepa setzte ihm die Faust auf's Auge, er jagte Njepa beim Schopf; die Njepowa begann ein Heiergeheul, so daß einer der Affessoren sie am Gürtel ergriß und zur Thüre hinauswarf, ihr noch einen Faustschlag ins Kreuz auf den Weg mitegebend, die anderen ehrenwerten Gerichtsbeisitzer leisteten dem Amtsdienster Beistand, Njepa bei den Haaren in den Schweinefall zu schleppen. Der Schreiber trat in dessen ins bezaubernde Kommo ein: „Von Wawryze Njepa 1 Rubel 25 Kopcken auf Konzeptionslagen.“

Die Njepowa ging jauchzend in ihre öde Hütte. Sie blühte nicht vor sich, ließ sich an jeden Stein, rump verzweiflungsvoll die Hände und schrie: „O! o! o!“

Der Ortsrichter ging mit seinem Affizierten Gamula langsam der Szene zu. Der Vorsitzende der Gemeinde Schafkopf hatte ein gutes Herz, er bemerkte demnach:

„Mir thut das Weib ordentlich leid. Ich sollte vielleicht noch ein Bierchen darranbringen, wie?“

(Fortsetzung folgt.)

### Die Gefahren der Sozialdemokratie.

Eine rührende Geschichte aus dem Leben eines thronstehenden Landrats.

Der Herr Landrat von Streberdorf hatte eben den Gemeinde-Vorsteher Schulze des Amtes entlassen, weil dieser eine alte Frau, die in dem Hofe stand, sozialdemokratische Anschauungen zu huldigen, nicht ermitteln wollte. Mit dem Lächeln reichstreuener Befriedigung vollzog der Herr Landrat die Unterfertigung und wollte sich nun in seiner gesinnungstüchtigen Behaglichkeit eine Zigarre anzünden, aber — die Kiste war leer. Ein Schatten des Unmuts flog über das Gesicht des Enttäuschten. Da klingelte es, und der Diener meldete einen Cigarrenreisenden. Der Herr Landrat, der sonst in seinem Kreise mit strengster Energie das „Gewerbe im Umherziehen“ bekämpfte, war doch diesmal angenehm berührt, daß ihm gerade zur rechten Zeit die Erneuerung seines Cigarrenbestandes angeboten wurde.

Mit herablassender Höflichkeit empfing er den Reisenden, bestellte bei ihm einen großen Posten und nahm auch huldvoll eine Probecigarre entgegen. Der Reisende erzählte dabei in seiner Geschwätzigkeit, daß er die bessere landrätlche Sorte nur ehrenhalber führe, ohne daran zu verdienen, und seinen Nutzen allein aus einer geringeren Qualität ziehe, deren Hauptabnehmer Fabrikarbeiter seien.

„Fabrikarbeiter? Also Sozialdemokraten sind Ihre Kunden?“ rief der Landrat, freibleich vor Zorn. „Zum Teufel mit Ihren Cigarren!“ Sprach und warf erst den erschreckten Reisenden und dann die Probecigarre hinter ihm her zur Thüre hinaus.

Nichts beruhigt einen Mann, der in seinem aufregungsreichen Berufe Aerger gehabt hat, so rasch als das liebliche Lächeln seiner Gattin. Die Frau Landrätin lächelte heute besonders holdselig ihrem Gemahl entgegen, als sie von einer Ausfahrt nach der Stadt zurückkehrte. Die Ursache war unserer arglösen Helben bald klar. Seine freundlichere Hälfte ließ von der Erziehlerin ein großes Paket aufschneiden und wies ihrem Gatten mit triumphierendem Blide das aus der Papierhülle hervorkommende rotgefütterte Jackett, das sie heut Morgen außerordentlich billig erstanden hatte. Wie ungeheuer aber Männer in der Beurteilung weiblicher Garderobe sind, zeigte sich hier wieder einmal recht deutlich. Der Herr Landrat hatte, statt vor dem rotgefütterten Jackett anbetend niederzuknien, starr auf das Papier geblickt und mit Grausen wahrgenommen, daß es aus verjährigenden Kammern des Vorkamms bestand. Und solche geistvergiftende Waare brachte seine eigene Frau ihm ins Haus.

Die Scene zu säubern, die darauf folgte, wird jeder eherringeheimliche Unterthan für überflüssig halten. Angeben sei nur, daß das rotgefütterte Jackett mit Mühe dem Schicksal der sozialdemokratischen Zeitungshülle entging, ins Feuer geworfen zu werden, aber das rote Futter wurde herausgetrennt und durch schwarz-weiß gestreiftes ersetzt.

Nachdem der eheliche Friede wieder hergestellt worden war, setzte man sich zu Tisch. Der Sappengang verlief glücklicher, als die eingeschüchterte Umgebung des aufgeregten Familienoberhauptes gestöhnt hatte. Beim Braten fragte der Landrat, warum man ihm nicht sein gewöhnliches Weisje brot vorsetze, sondern eine andere, wech dazu alibackene Sorte.

„Nur... unser Väter...“ konnte heut nicht liefern,“ protestierte die Dienstmagd, „w... w... weil die Ge... gefallen ich... ich... ich... treifen. Und da h... hab' ich beim Väter A... treife...“ Weiter kam sie nicht. Die Frau des Herrn Landrats sauste auf den Tisch, daß die Keller Thür auf den Teppich stürzten und mit ihrem Inhalt die Diebstahlsart des bunten Gewebes erheblich vermehrten.

„Son Väter Kuche! Son diesem Agitator, diejem Umhängler, diejem rutenlandelosen Geiellen!“

„A... mee! Er is ja ein... meister!“ magte die Dienstmagd zu beruhigen. Es half ihr nichts.

„Son Väter!“ bejahl der Landrat mit der Kom-

mandostimme eines Kompanieführers. „Man hole Vorrat an Rizinusöl, Glaubersalz, Cremor Tartar, Rhubarber.“

Und alle Angehörigen des landrätlchen Amtes von dem radikalsten Badwert etwas genossen hatten, sich einer Radikalkur unterwerfen, die ihren Magen Gefinnung von allen Umsturzbestrebungen reinigte.

Man sieht: Es kann der frömmste Landrat Frieden leben, wenn es dem roten Nachbar nicht

### Bermischte Nachrichten.

**Fahrräder „mit Musik“** sind das Neueste „Sport der Sporte.“ Nachdem vor kurzem vor der Behörde die neuen in Hamburg gebauten Musikwerke „Toubadour“ daraufhin einer Prüfung zogen wurden, ob eine Belästigung des Straßendurch den Gebrauch der Neuheit entstehe — die Behörde verneinend aus — hat dieser Tage vor Sportler Journalisten eine öffentliche Probe des „Toubadour“ gefunden. Das neue auf der Lenkstange angebrachte kompensierte Musikwerk (für das schon etwa 500 Bordinnen auf auswechselbarer Metallplatte vorliegen) stattet den musikalischen Vortrag bis zu einer Zahl von 15 Kilometer die Stunde; ein gleichfalls von 50 Kilometer ermöglicht die Regulierung des Tempos. Ausichten für „Einzelfahrer,“ für Klubs und besonders für Klubs! Sieben Piecen — meist Walzer und Märsche — sind in jedem Apparat unterzubringen.

**Ein lebensgefährliches Staatsexamen** asiatische Lloyd schreibt: „Welchen körperlichen Anstrengungen chinesischen Studenten bei ihren Staatsprüfungen sind, dafür spricht ein Vorfall, der sich soeben in der Hauptstadt unserer Nachbarprovinz Tschefiang, zu hat. Zu Anfang dieses Monats fanden dort die währenden Provinzialprüfungen für den Schulunterricht. Der neunte war ein sehr heißer Tag; des Abends es stark und die in den elenden Bretterbuden innerhalb der Prüfungshalle lebenden Studenten wurden bis auf die Haut naß. Am folgenden Tage starben 27 junge Leute tot; 3000 andere — im ganzen hoch 9000 Studenten gemeldet — lagen krank darnieder.“

### Gesundheitspflege.

Der Londoner Arzt Marcell empfiehlt **Radfahren gegen Asthma.** Er kam durch folgende Erwägung diesen Gedanken: Wenn das Asthma durch regelmäßige allmähliche Steigungen gebessert und gehoben werden so müßte derselbe Erfolg auch erzielt werden, wenn Atmungsorgane auch auf andere Weise allmählich gewöhnt werden, die nötigen Luftwellen den Lungen zuführen. Um eine solche Training des Atmens zu erreichen ist das Radfahren das beste Mittel. Wenn eine Person radeln anfängt, so wird ihr besonders bei Steigungen Atem leicht ausgehen und sich Herzklopfen und Müdigkeit den Füßen einstellen, mit der Übung aber verschwinden diese Erscheinungen, und bei späteren ähnlichen Anstrengungen ist die Herzthätigkeit und die Atmung normal. Die Atmungsorgane automatisch sind, so ist der Radfahrer nötigt, tiefer Atem zu holen und so den Lungen die Luftmenge zuzuführen, worauf auch eine entsprechende Menge wieder ausgeathmet wird. Leider war die Erfahrung des genannten Arztes bisher nur auf eine einzige Person beschränkt, bei dieser wurden aber die Asthmanfälle seltener, und die sonst in jeder Nacht auftretende Schlaflosigkeit nach einiger Zeit.

**Total-Ausverkauf**

**7 Johannisfahrstrasse 7**

Von demselben das Herr Andreas Frick, Magdeburg, Johannisfahrstrasse 7, gehörig

**Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft**

Wegen geringen Vorrats in den letzten Tagen werden die Waren zu ganz billigen Preisen abgesetzt.

Herren-Anzug von 10 Mk. an	Herren-Anzug in geblühter von 2,25 Mk. an
Herren-Anzug mit schwarzen Hosen von 11 Mk. an	Herren-Anzug in geblühter von 2,25 Mk. an
Herren-Anzug mit schwarzen Hosen von 12 Mk. an	Herren-Anzug in geblühter von 2,25 Mk. an
Herren-Anzug von 6 Mk. an	Herren-Anzug in geblühter von 2,25 Mk. an
Herren-Anzug von 2,50 Mk. an	Herren-Anzug in geblühter von 2,25 Mk. an
Herren-Anzug in den letzten Tagen von 1,75 Mk. an	Herren-Anzug in geblühter von 2,25 Mk. an
Herren-Anzug von 3,50 Mk. an	Herren-Anzug in geblühter von 2,25 Mk. an
Die ganz schwarzen Herren-Anzüge von 3 Mk. an	Herren-Anzug in geblühter von 2,25 Mk. an
Herren-Anzug von 7 Mk. an	Herren-Anzug in geblühter von 2,25 Mk. an

**Die Preise im Schaufenster bitte stets zu beachten.**

**7 Hermann Fricke, Magdeburg 7**

Johannisfahrstrasse 7

**Stephansbrücke 8**

werden Kleider aller Art (samt, lackiert und neuem angefertigt)

**Unverhört!!**

Siehe dich jeder Mann Bedenken an

**Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren**

**Breiteweg 89/90.**

Herren-Anzug von 1,60 Mk. an

Herren-Anzug von 1,10 Mk. an

Herren-Anzug von 2 Mk. an

Herren-Anzug, schwarze Hose, 3 Mk.

Herren-Anzug von 1,75 Mk. an

Herren-Anzug von 1,10 Mk. an

Herren-Anzug von 40 Mk. an

Herren-Anzug, schwarze Hose, 1,25 Mk. an

Herren-Anzug von 1,20 Mk. an

**Georg Mook**

Breiteweg 89/90.

**Hermann Bruns**

Buckau, Schindlerstr. 111.

Herren-Anzug von 1,20 Mk. an

**Dienströcken, Hosen, Anzügen, Kleider, etc.**

**Buckau Bernburgerstrasse 20**

**Neu renoviertes Restaurant**

Entwickle meine Lokalitäten den geehrten Vereinen und Gesellschaften zur gefälligen Benutzung. Mein eifriges Bestreben wird es sein, den Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten und bitte um werthen Besuch.

Hochachtungsvoll

**Ed. Beckendorfer**

**A. Ziegler, Sudenbg., Helmstedterstr. 2**

Hierdurch bringe ich allen Freunden und Bekannten meine Vertretung in

**Nähmaschinen aller Systeme**

mit feinsten Gebilden, in empfehlende Erinnerung. Ich gewähre prompte Zahlungen unter Bedingungen, eventl. bei Kassezahlung hohe Rabate.

**Gebräuchte Maschinen nehmen in Zahlung.**

**A. Ziegler, Sudenbg., Helmstedterstr. 2**





0. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22 63 417 50 89 702 86 807 1032 122 212 49 91 786 865 93 2151
370 485 588 836 53 3247 418 788 393 (3000) 4179 225 47 679 750
327 364 (3000) 5132 204 607 57 818 98 6110 386 401 92 544 724

505 654 740 868 068 117227 878 425 567 825 46 59 85 96 118850
689 74 712 30 96 808 78 (500) 975 119019 144 208 98 750 769 980
120019 207 366 601 920 121008 162 259 344 420 661 758 97 847
122220 (5000) 38 44 88 305 26 462 757 123433 719 811 18 124018

Im Gewinnraube beteiligten: 1 Gewinn zu 500000 M., 1 zu 200000 M., 1 zu 50000 M., 5 zu 30000 M., 14 zu 15000 M., 24 zu 10000 M., 46 zu 5000 M., 780 zu 3000 M., 806 zu 1500 M., 863 zu 500 M.

es anderen Menschen degradiert oder zu einem
im Sklaven, zum dressierten Tier. Das
die Hilfsmittel des Prügeln und Quälens, das
erfolgreichsten Abriechern wilder Tiere verworfen wird
Gunsien der sogenannten „jähnen Dressur“ (d. h. der

Erziehung und Zucht, von
Ödnischen Zeitung und den Leuten der National-Zeitung
denen & die Luft ist, außerhalb des Schattens der Kirche
zu leben. Erst wenn wir
Liberalismus aller Schattierungen das Rückgrat gekrochen

nicht schlechter als das Vieh zu behandeln und zu ernähren.
Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung versichert, daß
der bekannte Erlass des Reichsversicherungsamts vom 31 Juli
d. J., in Bezug auf die Gülleischen Nachwerke, auf

10. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1897, nachmittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Parenthese beigelegt.  
(Ohne Gewähr.)

444 607 (300) 9 87 968 1088 154 62 203 836 439 57 569 856 705  
828 75 2229 470 508 35 83 705 (300) 90 3213 53 57 429 69 98 558  
76 607 29 717 81 891 983 4044 66 139 76 231 405 19 14 82 86 512 667  
77 804 (500) 51 95 952 5057 158 238 37 50 326 41 54 650 803 87  
0086 189 (1500) 207 8 535 735 49 (300) 894 952 7018 20 65 103 73  
242 305 55 73 89 528 47 706 9 84 936 88 8106 248 940 478 563 602  
850 2091 166 303 78 (500) 85 517 634 97  
10053 198 228 (500) 49 382 592 628 746 48 63 11142 223 75 386  
60 481 571 632 774 78 857 (500) 12162 274 338 519 52 604 700 29 91  
13237 374 857 14029 272 864 521 (500) 53 74 633 59 972 15003 326  
577 (500) 90 649 60 769 (500) 322 16064 153 440 78 514 (300) 47 611  
66 27 718 67 839 940 17125 370 (300) 421 30 749 326 72 18013 124  
205 546 708 84 901 66 (300) 47 94 296 635 73 712 973  
20010 151 (1500) 534 696 772 (300) 21867 87 999 22008 96 136  
361 439 513 37 90 93 683 92 93 777 809 920 23154 98 280 (300) 395  
460 525 631 56 808 24220 55 342 93 463 76 85 99 740 803 940 25023  
253 317 20 470 594 681 723 98 20001 44 (300) 74 123 60 (1500) 227  
354 439 86 578 82 672 85 760 892 952 27052 131 205 479 (300) 828  
(1500) 99 918 28030 38 85 (500) 122 225 (500) 30 321 408 79 528 59  
699 780 820 951 29150 (1500) 76 209 450 695 (300) 738 865 900 34  
30031 74 134 41 54 56 72 516 875 31169 305 24 596 954 32238  
495 611 (500) 79 33048 197 277 335 411 519 49 604 83 879 931  
34059 158 628 42 824 31 964 78 35169 201 60 367 438 690 723 858  
56 36024 67 108 16 (300) 23 238 334 461 534 922 37 52 37079 130  
31 283 575 658 85219 462 631 72 (300) 879 937 (1500) 39036 104  
281 801 19

110098 (1500) 218 53 314 42 57 80 (300) 469 532 639 (3000) 710  
(300) 27 807 11112 56 330 54 802 86 89 112107 67 96 (300) 269  
469 604 776 967 112264 549 55 959 91 886 114014 39 459 71 (300)  
453 (3000) 87 899 77 052 115141 78 79 87 921 418 512 30 (500) 745  
860 909 47 116105 392 414 912 117585 744 115033 495 (500) 549  
367 (1500) 96 (300) 119055 66 511 22 34 63 602 89 858 58 62 973 97  
120091 124 (500) 70 (500) 513 921 121075 180 32 78 324 597 631  
712 (3000) 24 84 48 (1500) 67 954 96 122067 91 713 40 811 123427  
53 664 781 861 (1500) 124004 312 (300) 39 96 435 64 560 76 727 47  
306 94 125003 91 330 316 312 74 126068 199 265 639 807 14 96  
(500) 127131 (500) 301 32 45 (300) 452 65 79 506 85 984 129073 (300)  
224 43 59 334 (1500) 440 98 (500) 753 946 129342 55 408 91 555 761 (300)  
130496 571 614 63 722 47 (3000) 85 (500) 303 86 134007 74 130  
84 97 307 (1500) 498 574 690 710 64 818 96 301 132073 104 22 74 130  
786 91 133107 573 611 134113 305 719 26 921 68 135001 105 944  
466 659 79 91 (3000) 768 76 856 136011 177 408 628 41 751 98 517  
49 957 137225 40 415 64 76 98 554 801 27 79 903 138026 212 59  
607 23 52 93 779 (3000) 974 139048 151 (500) 78 218 412 37 97 549  
47 686 (3000) 794 96 (500) 852 956 64 85  
140125 546 (1500) 648 855 60 64 141035 112 14 49 78 385 744  
53 76 892 919 72 142011 266 70 556 667 (3000) 148057 508 144058  
195 349 525 56 829 979 145548 654 83 755 66 952 146001 264 338  
610 822 (3000) 80 989 147214 350 424 560 612 951 148032 448 534  
37 658 771 944 149044 80 179 270 319 39 401 88 751 54 (1500) 82 836  
(300) 44 918  
150228 340 554 805 9 151028 43 52 226 405 53 (1500) 557 91 (300)  
606 70 775 971 78 152260 91 604 73 737 801 21 44 (3000) 90 (3000)  
153196 270 99 365 444 674 154030 (500) 124 69 (500) 665 (300) 70  
733 83 822 54 68 905 52 (500) 155067 123 88 292 343 44 45 546 (3000)  
653 71 815 156037 145 312 62 92 509 29 (300) 657 828 986 157143  
252 357 (500) 401 526 709 822 979 159096 109 (500) 56 201 (1500) 355  
422 29 509 (1500) 20 818 908 27 159026 186 87 224 30 320 596 748  
885 970  
160007 (1500) 103 367 502 609 75 82 849 915 161042 143 335 (3000)  
559 76 747 79 (500) 895 162019 268 75 336 502 58 (3000) 857 (3000)  
243 357 472 518 792 814 19 50 900 90 164099 100 (300) 478 535 (500)  
37 91 657 87 783 808 42 (500) 921 165094 261 96 983 166035 156  
659 66 84 765 (300) 167045 (3000) 338 543 630 868 168026 494 567  
625 37 90 169541 61 630 769 (1500) 811 (3000) 38 (3000)  
170039 (300) 56 (1500) 95 137 52 354 84 454 66 591 99 608 29 738  
73 958 171025 26 114 406 90 576 818 65 928 172297 488 704 63 818  
19 900 173082 459 84 532 697 766 604 69 174143 350 512 (1500) 650  
705 818 34 61 972 175019 95 318 606 43 (300) 71 751 91 176252 77  
476 337 609 44 53 871 97 177241 319 409 573 651 (3000) 61 (3000)  
966 80 178000 37 116 49 247 51 302 29 46 50 54 406 23 863 935  
179125 85 410 501 714 76 958 97  
180049 92 238 363 470 740 829 92 181173 247 75 323 21 443 719  
870 994 182136 (1500) 316 424 701 30 48 947 183138 362 336 65 69  
499 538 699 730 55 (1500) 865 929 72 184044 121 258 70 (300) 434 522  
772 839 85 921 185049 103 858 400 90 582 665 788 92 (300) 965  
186276 95 565 986 91 187055 384 441 575 779 881 188015 312 (300)  
24 74 484 575 781 99 971 83 189203 407 30 39 566 804 15  
190313 56 489 (1500) 536 609 (3000) 10 49 52 764 806 60 191366  
690 717 860 954 (300) 83 192058 225 86 417 529 38 716 819 23  
193021 23 306 440 97 606 45 (300) 769 194103 82 88 226 23 304 88  
428 862 195104 219 50 331 434 501 75 633 856 76 926 196070 325  
575 696 718 846 197044 209 7 74 348 (300) 68 82 400 5 704 32 61  
654 55 62 65 953 (500) 198131 457 97 590 94 617 711 67 966 95 96  
199101 210 18 367 479 555 788  
200132 82 894 639 201362 494 569 91 678 (300) 851 202258 95  
849 463 750 95 203060 270 338 430 44 78 79 576 693 877 51 31 947  
204054 60 95 122 (500) 43 269 444 536 759 88 205026 82 134 322  
(1500) 91 301 50 698 738 99 961 206038 134 308 639 51 728 74 916 32  
81 85 207037 84 120 43 404 77 525 77 626 742 937 208050 153 78  
304 22 55 419 47 716 209057 137 79 97 538 684 776 890 967 (300) 84  
210054 64 385 490 634 832 43 75 76 85 945 211022 183 206 495  
945 212133 (500) 249 372 405 56 (500) 547 694 941 213052 99 164  
224 434 598 17 611 80 (300) 84 760 806 214014 47 314 90 450 (1500)  
686 744 74 944 (500) 61 68 215150 74 227 363 586 867 763 216396  
605 762 861 921 217102 45 57 94 201 39 327 430 40 565 760 74  
218012 54 119 552 634 71 83 879 945 219471 84 916 32  
220289 360 411 28 69 630 791 (3000) 575 931 221012 22 222 24  
338 63 508 48 799 812 47 222055 154 63 257 386 445 561 68 627 704  
62 807 943 83 223292 (500) 520 71 769 817 224110 18 417 27 68  
562 88 742 61 225190 308 53 (3000) 63 658  
Zum Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 M., 1 zu 200000 M.,  
1 zu 100000 M., 4 zu 50000 M., 14 zu 15000 M., 24 zu 10000 M., 45 zu  
5000 M., 699 zu 3000 M., 764 zu 1500 M., 811 zu 500 M.

und Müdig  
aber verich  
hen Anstren  
normal. A  
der Radfahr  
Zungen die  
ntsprechend  
var die Gef  
einzige Per  
jmanfälle  
tretende A

in Zugung.

**A. Ziegler, Sudenbg., Helmstedterstr.**

**Cyendöhren, Noften  
Kanonenlöfen  
Kohlentafeln n.w.**

Zehnerstraße 7      Zehnerstraße 7